Dienstag, den 28. Juni 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 177. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109**

Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508

Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Die „Erneuerer" Deutschlands.

Hitlerbanden morden Kinder.

Tierischer Ueberfall auf sozialistische Jugend.

Berlin, 27. Juni. In Chemnitz verübten Nazi-Mordbanden bestialische Taten, die jedem menschlichen Gefühl Hohn sprechen.

Die örtliche sozialdemokratische Parteileitung hatte für Sonntag ein Treffen der Jugendlichen veranstaltet, zu dem einige tausend Jugendliche sich einfanden. Die Jugendlichen schlugen in der Nähe der Stadt ein Zeltlager auf.

Morgens um 9 Uhr fuhr an diesem Zeltlager ein Lastauto mit einer nationalsozialistischen Sturmabteilung vorbei. **Aus diesem Auto wurde gegen die Zelte geschossen. 5 Knaben wurden verwundet, wovon einer durch Bauchschuß so schwer, daß an sein Aufkommen gezweifelt wird.**

Dieser tierisch-mörderische Ueberfall hat große Erregung hervorgerufen. Die Sozialdemokraten mobilisierten sofort ein Teil ihrer Parteimiliz, die den Jugendlichen Geleit gaben. Trotzdem wurde eine Jugendabteilung Roter Falken, als sie um 11. Uhr vor einem Nazi-Büro vorbeimarschierten **aus den Fenstern beschossen. Die Nazi-Mordbuben schossen sogar auf die flüchtenden Kinder, wovon die Schußeinschläge in den Rücken zeugen. Ein Jugendlicher wurde erschossen, 14 sind verwundet, wovon einige sehr schwer.**

An einer anderen Stelle, auf dem Ostplatz, überfielen Hitlerleute einen Zug von Mädchen und **schlugen mit Gummiknüppeln auf sie ein. Die den Zug begleitende Miliz war zu schwach, um erfolgreich Widerstand setzen zu können. 3 Milizleute wurden durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie nach einem Krankenhause überführt werden mußten.**

Erst als auf Lastkraftwagen sozialistische Parteimiliz ankam, da änderten sich die Rollen. Die Hitlermordbuben wurden umringt, entwaffnet und der Polizei übergeben.

Der Bürgerkrieg in Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Blutige Zusammenstöße auf politischer Grundlage werden weiterhin aus dem ganzen Reiche gemeldet.

In Wattenscheid forderte eine Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten unter den SA.-Leuten 1 Toten, 2 Schwer- und 2 Leichtverletzte.

In Essen wurde ein Hitlermann schwer verletzt.

In Bochwinkel wurde von Unbekannten ein Kommunist getötet.

Bei Limbach fand bei einer heftigen Schießerei zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten ein Reichsbannermann den Tod, während 7 Personen schwer und mehrere leicht verletzten wurden.

Sozialisten fordern Verbot der Hitlerschen S.A.

Berlin, 27. Juni. Heute sprachen Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beim Reichsinnenminister Gayl vor, dem sie Tatsachenmaterial über die Hitlerschen SA.-Kampfestruppen überbrachten. Die Delegation verlangte bei Berufung auf die Erklärung Hindenburgs in Sachen der letzten Notverordnung das erneute Verbot der nationalsozialistischen Kampfestruppen.

Militarisierung der Polizei.

Berlin, 27. Juni. Die „Bayerische Volkszeitung", das Organ der Bayerischen Volkspartei, berichtet über Pläne des Reichswehrministers Schleicher, die eine Reform des Polizeiwesens in der Richtung der Ausschaltung des Ländereinflusses auf die Polizei und der Unterstellung derselben unter das Reichswehrministerium gehen. Das bedeutet, daß **die Polizei militarisiert werden soll. Außerdem sollen die nationalsozialistischen Sturmabteilungen als „Miliz" dem Reichswehrminister zur Disposition für den Fall eines Bürgerkrieges stehen.**

Nazis gegen jüdische Kaufleute.

Die Königsberger nationalsozialistische Partei hat ein Verzeichnis von Geschäften herausgegeben, in denen die „Nazi" kaufen dürfen. Das Verzeichnis bezweckt den Boykott der jüdischen Geschäftsinhaber.

800 000 Sportler gegen Hitler-Faschismus

Berlin. Am Reichsarbeitersporttag, der am Sonntag im Berliner Grunewald-Stadion stattfand und an dem Zehntausende Arbeitersportler teilnahmen, hielt Reichstagspräsident Loebe eine Rede, in der er mit allem Nachdruck darauf hinwies, daß die Arbeitersportler sich längst in die große Front des kämpfenden Proletariats eingereiht haben. Wenn die Nationalsozialisten sagen, daß sie mit 400 000 Männern aufmarschieren werden, so werden sich ihnen 800 000 proletarische Sportler entgegenstellen. Solange der Reichsbannermann, der Sportler oder der Gewerkschafter noch fähig sein wird die Faust zu erheben, solange werden auch alle Anstürme gegen die Eiserne Front zuschanden gehen.

Das „monarchistische" Interview.

Nürnberg, 27. Juni. Das Nürnberger „8-Uhr-Blatt" veröffentlicht zu der Erklärung des „Daily Expreß" über ein Interview mit Dr. Hein eine Stellungnahme Dr. Heins, in der es u. a. heißt: Geheimrat Dr. Hein hat das Interview nur unter der Bedingung gegeben, daß ihm die Wiedergabe der Unterredung vorher zu unterbreiten sei. Dies habe nicht stattgefunden. Die monarchistischen Bestrebungen Bayerns hätten nichts mit Separatismus zu tun, da Bayern sonst in volle Hörigkeit des Auslandes käme. Die Wiederherstellung der Monarchie habe die Wiederherstellung der Bismarckschen Reichsverfassung zur Voraussetzung und Anpassung an die veränderten Verhältnisse der Zeit. Die Zuständigkeit des Landes müsse erweitert werden. Die Bemerkung in dem Interview, es sei bereits alles ausgearbeitet worden, bezog sich in ganz klarem Zusammenhang auf das Jahr 1917, wo er, „Dr. Hein", diese Vorschläge „in Ergänzung der Kammer der Reichsräte durch ständige Vertreter?" ausgearbeitet hatte.

Das Salzmonopol.

Auf Antrag des Finanzministeriums hat der Ministerrat auf seiner letzten Sitzung den Entwurf einer Verordnung des Präsidenten der Republik über die Eröffnung des neuen Unternehmens des polnischen Salzmonopols beschlossen. Dieses Unternehmen, das nach Handelsgrundsätzen geführt werden wird, vereinigt in einer Institution, die aus dem allgemeinen Rahmen der Finanzverwaltung herausgenommen wird, alle Fragen der Produktion und des Verkaufes von Salz und übernimmt die Amtstätigkeit, die gegenwärtig von der Direktion der staatlichen Salinen einerseits und dem Salzverkaufsbüro andererseits ausgeübt wird. Es ist daran zu erinnern, daß auf Grund der Beschlüsse des Ministerrates vom 2. April d. Js. das Finanzministerium vom Handelsministerium die staatlichen Salinen und Salzsiedereien in Verwaltung und zur Ausnutzung übernommen hat.

Dem Unternehmen des staatlichen Salzmonopols wurde die Ausnutzung der staatlichen Privilegien auf dem Gebiet des Salzverkaufs, wie auch die Ausnutzung der staatlichen Salinen und Salzsiedereien sowie der Salzbergfelder überlassen, die von dem Verkaufsmonopol umfaßt werden, mit Ausnahme der Salzsiedereien des staatlichen Kurbetriebes in Ciechocinek. Die neue Verordnung setzt außerdem für das Salzmonopol das ausschließliche Recht der Salzproduktion fest, die vom Verkaufsmonopol umfaßt wird. Die Uebertragung der Ausnutzung staatlicher Salinen und Salzsiedereien sowie der Salzbergfelder an andere Personen oder Institute als das polnische Salzmonopol erfordert das Einverständnis des Ministerrates und darf nur dann erfolgen, wenn die Ausnutzung zu anderen Zwecken erfolgen soll, als zur Erlangung von Salz, das durch das Verkaufsmonopol erfaßt wird.

Dem neugegründeten staatlichen Salzmonopol steht das ausschließliche Recht zu, Salz anzukaufen, das von dem Verkaufsmonopol umfaßt wird und aus Salinen und Salzsiedereien stammt, die von anderen Personen ausgenutzt werden. Der Ankauf hat zu Preisen zu erfolgen, die vom Finanzministerium festgesetzt werden. Die neue Verordnung sieht ferner vor, daß der Großhandel mit Salz im Inlande von dem Salzmonopol oder durch Vermittlung von Verkäufern, die zu diesem Zwecke eine entsprechende Erlaubnis erlangen müssen. Diese Erlaubnis wird an Bedingungen geknüpft, die vom Finanzministerium festgesetzt werden, wobei der Finanzminister die Direktion des Salzmonopols und ihre Organe zur Erledigung von Angelegenheiten ermächtigen kann, die mit der Erteilung bzw. der Zurückziehung der Erlaubnis verbunden sind. Das Betreiben des Kleinverkaufes von Salz erfordert keine besondere Erlaubnis, die Verkäufer sind lediglich verpflichtet, sich den Vorschriften anzupassen, **die den** Kleinverkauf mit Salz normieren.

Eisenbahnerabbau.

„Sucht Euch eine andere Arbeitsstelle".

Die Krakauer Direktion der Staatseisenbahnen hat in ihren mechanischen Arbeitsabteilungen eine Bekanntmachung ausgehängt, die besagt, daß infolge **„der Verminderung der Transporte sich die Zahl des Personals in allen Arbeitsstätten als zu groß erwiesen hat, was sogar Arbeitsmangel für die ständigen Angestellten nach sich zieht, die Eisenbahnverwaltung sich gezwungen sieht, die auf Probe und für die Saison angestellten Arbeitnehmer in ihrer Mehrheit als vorläufig überflüssig zu betrachten".**

Diese Bekanntmachung teilt den interessierten Angestellten mit, daß sie **mit der Möglichkeit der Entlassung rechnen müssen, weshalb diesen empfohlen wird, eine andere Arbeitsstelle zu suchen.**

Invaliden gegen die Regierungspolitik

Regierungsabgeordnete werden ausgepfiffen.

In Warschau fand die 10. Delegiertentagung des Verbandes der Kriegsinvaliden statt. Anwesend waren 1200 Delegierte, die etwa 800 Abteilungen vertreten.

Die Stimmung auf der Tagung war außerordentlich stürmisch und oppositionell gegen die Regierungspolitik. Als wenn dies vorausgesehen worden wäre, fehlten bei dieser Tagung eines Verbandes, in dem bisher die „Sanierer" fast unumstritten die Führung hatten, die Minister oder die Führer der Regierungspartei. Nur der General Kollontaj-Srednicki, der den Marschall Pilsudski vertrat, war zugegen, aber auch er verlies die Tagung, als die Kriegsinvaliden sich gegen die Politik der Regierung und der Regierungspartei wandten.

Schon bei der Festlegung des Präsidiums der Tagung kam es zu Zwischenfällen; die vorgeschlagene Liste wird mit Ergänzungen angenommen. Bei der Begrüßung der Tagung fiel allgemein auf, daß keine Ansprache von seiten der Regierung gehalten wird. Als dem Abgeordneten Snobczynski von der Regierungspartei, der Referent der Novelle zum Invalidengesetz war, das Wort erteilt wurde, wird allseitig auf das schärfste protestiert: Rufe und Pfiffe wollen kein Ende nehmen. Erst als von seiten der Opposition angeornet wird, Snobczynski sprechen zu lassen, entsteht Ruhe. Dagegen wird Abg. Czapinski, der im Namen der parlamentarischen Vertretung der polnischen Sozialisten die Tagung begrüßt, mit großem Applaus empfangen. Abg. Czapinski wies auf die erfolgreiche Verteidigung der Interessen der Kriegsinvaliden durch die Sozialisten hin. Aber als im Jahre 1930 die Sejmmehrheit die „Sanierer" an sich rissen, da wurde die Staatshilfe an die Kriegsinvaliden um fast 40 Millionen Zloty gekürzt.

Die Verhandlung über die Punkte Tagesordnung verlief ebenfalls überaus stürmisch und oppositionell zur Regierungspolitik.

Wegebausteuer wird novellisiert.

Eine besondere Pferdesteuer soll eingeführt werden.

Wie man hört, soll das gegenwärtig verpflichtende Gesetz über die Wegebausteuer, das so viel Proteste von allen Seiten hervorgerufen und sich nicht im geringsten bewährt hat, durch ein anderes ersetzt werden. Das neue Projekt sieht vor:

1. Vereinheitlichung der Steuerveranlagung, die 20 Zloty für 100 Kilogramm jährlich betragen soll, statt der 30 Zloty für 50 Kilogramm jetzt.
2. Ersetzung der prozentualen Billettsteuer durch eine Pauschalzahlung von 250 Zloty für einen Platz im Autobus.
3. An Stelle des jetzigen Satzes von 3 Groschen für einen Tonnenkilometer bei Lastkraftwagen (Lohntransportauto) soll eine einmalige Steuer von 250 Zloty für 1 Tonne Tragfähigkeit erhoben werden, wobei auch der Transport der eigenen Waren besteuert werden soll.

Außerdem sieht das Projekt die Besteuerung eines jeden Wagens mit 100 Zloty pro Tonne Tragfähigkeit und eines jeden Pferdes mit 1 bis 8 Zloty jährlich vor. Benzin oder anderer Kraftstoff soll gleichfalls mit 10 Groschen pro Kilogramm besteuert werden.

Die Einziehung von 1 Zloty Pferdesteuer wird bestimmt mehr Kosten verursachen als die Steuer beträgt, zumal auf dem Lande.

Die Sanierer gegen deutsche „Gelüste".

Die Regierungspartei veranstaltete am Sonntag in der Wojewodschaft Pommerellen 20 und in den Wojewodschaften Stanislau und Tarnopol 23 öffentliche Versammlungen gegen die „Gelüste" Deutschlands. An den Versammlungen nahmen Abgeordnete und Senatoren der Regierungspartei teil. — Es scheint, daß die Deutschenhetze in diesen schweren Wirtschaftszeiten ein Ablenkungsmanöver ist.

Trauriges Ende des Eucharistischen Kongresses.

Dublin, 27. Juni. In Nordirland wurden am Montag alle Bahnhöfe, durch die die vom Eucharistischen Kongreß zurückkehrenden Pilgerzüge fuhren, von bewaffneten Polizisten bewacht, um die Kongreßteilnehmer vor den Feindseligkeiten der Orangeleute zu beschützen. Trotzdem kam es an vielen Stellen u. a. in Belfast und Portadown zu schweren Angriffen und Mißhandlungen der heimkehrenden Katholiken. Selbst die Frauen wurden nicht verschont und viele von ihnen erhielten durch Flaschenscherben gefährliche Kopfwunden. An manchen Orten belagerten die Orangeleute die Eisenbahndämme in der Nähe der Bahnhöfe und bewarfen die Züge, in denen sich u. a. hohe katholische Würdenträger befanden, mit Flaschen und großen Felssteinen.

Bei Leixlip in der südirischen Grafschaft Kildare fuhr ein mit 30 Kongreßteilnehmern beladener Lastkraftwagen gegen ein Brückengeländer und überschlug sich. 2 Personen wurden getötet, mehrere andere stürzten in den Fluß, konnten aber geborgen werden.

Französisch-deutsche Besprechungen in Sachen der Reparationen.

Lausanne, 27. Juni. Die vorgesehene deutsch-französische Besprechungen hat heute nachmittag nach 3.30 Uhr im Palace-Hotel hinter streng verschlossenen Türen begonnen. Deutscherseits nehmen der Reichskanzler, 3 Reichsminister und 2 Staatssekretäre und etwa 6 Sachbearbeiter teil; französischerseits sinn die Minister und etwa 12 Teilnehmer im Verhandlungsraum erschienen.

Zunächst hat der Reichsfinanzminister einen ausführlichen Bericht erstattet und die deutsche Auffassung zum Problem der Reparationen und Kriegsschulden bekanntgegeben.

Reichskanzler v. Papen erklärte, die Konferenz habe die außerordentliche Möglichkeit, die Irrtümer der Nachkriegszeit zu beseitigen und die Welt wieder gesünderen Verhältnissen zuzuführen. **Das System der Reparationen müsse unter allen Umständen fallen. Jede Fortsetzung dieses Systems bedeute den völligen Ruin der gesamten Weltwirtschaft und des Vertrauens, das die Grundlage eines allgemeinen Wiederaufstiegs sei. Die deutsche Regierung sei durchaus bereit, an einem konstruktiven Aufbauprogramm mitzuarbeiten. In den Ausführungen des Reichsfinanzministers seien dahingehende konkrete Vorschläge vorhanden. Das deutsch-französische Problem werde in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen.**

Die französischen Minister erklärten, daß sie auf diese eingehenden Ausführungen der Vertreter Deutschlands ausführlich antworten werden. Herriot hat dann nach deutschen Mitteilungen zum Schluß lediglich erklärt, daß er Vorbehalte zu dem deutschen Standpunkt mache.

Die Fortsetzung der Verhandlungen, die kurz vor 20 Uhr abgeschlossen wurden, ist aus diesem Grunde auf Mittwoch verschoben worden. In der Mittwochsitzung werden somit wichtige Ausführungen durch die Franzosen gemacht werden.

Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgende

amtliche Mitteilung

veröffentlicht und von dem französischen Staatssekretär Paganon der Presse verlesen: „Die deutschen und französischen Delegierten sind heute nachmittag von neuem zusammengetreten. Der deutsche Reichsfinanzminister hat die Gründe auseinandergesetzt, die nach seiner Ansicht für die Annullierung der Reparationen sprechen sowie die ersten Maßnahmen dargelegt, die er zum Wiederaufbau Europas vorschlägt. Der deutsche Reichskanzler hat diese Erklärung des Reichsfinanzministers vom allgemeinen Standpunkt aus erweitert und vervollständigt. Der französische Ministerpräsident hat im Namen Frankreichs die Vorbehalte angemeldet, die er für notwendig erachtet. Die Verhandlungen werden Mittwoch vormittag weiter fortgesetzt werden."

*

Aus der kurzen Formulierung der amtlichen Mitteilung ist dem ersten Eindruck nach zu schließen, daß die französische Regierung zu der Erklärung des deutschen Finanzministers und des Reichskanzlers über die Unmöglichkeit weiterer deutscher Tributzahlungen noch keine endgültige Stellung eingenommen hat. Die Sitzung istt hauptsächlich mit der Rede des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers ausgefüllt gewesen. Die lange Dauer der Sitzung erklärt sich teilweise aus der Tatsache, daß der französische Finanzminister Germain-Martin die französische Uebersetzeung der Rede des deutschen Finanzministers wörtlich nachschrieb und den Uebersetzer der deutschen Abordnung häufig wegen zu schnellen Verlesens der Rede unterbrach.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl.

Neuyork, 27. Juni. In Chikago wurde der demokratische Parteikongreß mit dem üblichen Gebet eröffnet. Senator Barkley von Kentucky hielt eine zweistündige Eröffnungsrede, in der er u. a. die drei letzten republikanischen Verwaltungen, besonders die Hoover-Regierung, für die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten verantwortlich machte. Er befürwortete eine Zollreform, eine Bankenreform und sprach sich für eine 5tägige Arbeitswoche aus. Der demokratische Plattformentwurf enthält außenpolitisch den Beitritt zum Haager Schiedsgericht, die Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin und die Schuldenstreichung im Austausch gegen Rüstungseinschränkung.

Als Präsidentschaftskandidaten der demokratischen Partei gelten Gouverneur Roosevelt, Al Swift, der Sprecher des Repräsentantenhauses Garner, Newton Baker, Gouverneur Ritchie von Marylans, Senator Reed von Missouri. Als Favorit gilt Roosevelt. Al Swift ist es nicht gelungen, die gegen Roosevelt gerichteten Kräfte auf sich zu konzentrieren. Als Vizekandidaten für die Präsidentschaft werden genannt: Senator Wheeler von Montana und Bankier Troer von Chikago. Das Ergebnis ist jedoch noch völlig ungewiß.

In dem Ausschuß zur Ausarbeitung der Parteiplattform kam es zu einer heftigen Aussprache über die Klausel zur Streichung der Kriegsschulden. Die Abgeordneten der östlichen Staaten waren für die Streichung, während die Abgeordneten aus den mittleren Staaten des Westens dagegen waren. Letztere begründeten ihren Standpunkt damit, daß die Aufnahme der Klausel in das Parteiprogramm eine Wahlniederlage bedeuten würde. Der Ausschuß hat die Klausel über Streichung der Kriegsschulden aus der demokratischen Plattform gestrichen.

Der sozialistische Wahlfeldzug in den Vereinigten Staaten.

(J.-J.) Die Sozialistische Partei in den Vereinigten Staaten, die als erste Partei des Landes ihre Kandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft aufgestellt hat, hat auch als erste den Wahlkampf eröffnet.

Der neue Parteivorstand, der auf dem vor kurzem zu Ende gegangenen Kongreß gewählt worden ist, hat bereits seine erste Sitzung abgehalten und die Durchführung einer großangelegten sozialistischen Kampagne beschlossen, der vor allem zwei Ziele gesteckt sind: die Erringung einer Rekord-Stimmenzahl und der Aufbau stabiler Parteiorganisationen. Zu diesem Zwecke wählte der Parteivorstand ein Landeskomitee, das sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Bürgermeister Hoan, Vorsitzender; Genossin Berger, Leo Krzycki, Powers Hapgood und William E. Cunnea. Vom Amtsorgan sind Mitglieder dieses Komitees der Parteivorsitzende Morris Hillquit, die Kandidaten im Präsidentenwahlkampf Norman Thomas und James H. Maurer, der Parteisekretär Senior und schließlich Marx Lewis, der die Aktion für die Auffüllung des Wahlfonds führt.

Clarence Senior soll die Kampagne leiten; er wird unterstützt werden durch Marx Lewis und einen anderen Genossen, der die Zeitungs- und Broschürenpropaganda übernehmen wird. Einer der wichtigsten Programmpunkte für diese Kampagne, der auch am Parteitag empfohlen wurde, ist die sofortige Herausgabe eines wöchentlich erscheinenden Wahlorgans, das sich für die Massenverbreitung eignet.

Die Sozialistische Arbeiter-Internationale:

Für Hoovers Abrüstungsantrag.

Der erste Schritt. — Schärfster Druck auf die Regierungen.

Das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale erläßt zu dem Appell Hoovers an die Abrüstungskonferenz folgende Kundgebung:

„Die Vorschläge der Vereinigten Staaten haben der Abrüstungskonferenz, die in den technischen Diskussionen zu versanden drohte, die Möglichkeit eröffnet, aus der Sackgasse herauszukommen. Die Abrüstungskonferenz steht vor entscheidenden Beschlüssen. Die amerikanischen Vorschläge sind gewiß keine erschöpfende und daher in allen Punkten befriedigende Lösung des Problems, vor dem die Abrüstungskonferenz steht. Sie bedürfen in wichtigen Punkten der Ergänzung, so durch eine weitgehende Herabsetzung der Militärbudgets, das Verbot der privaten Herstellung des privaten Handels mit Waffen und Munition, eine strenge internationale Kontrollorganisation, ein internationales Statut der zivilen Flugschiffahrt. Die Annahme der amerikanischen Vorschläge würde nur einen ersten Schritt auf dem Wege der Abrüstung, eine Herabsetzung der Rüstungen bedeuten.

Aber eine Zurückweisung der amerikanischen Vorschläge würde die Hoffnungen auf ein Gelingen der Abrüstungskonferenz zerstören und die europäischen Regierungen mit der Verantwortung beladen, die zur Lösung aller dringlichen Probleme unentbehrliche Mitarbeit der Vereinigten Staaten und die internationale Zusammenarbeit im Kampfe gegen die Weltwirtschaftskrise zu gefährden. Es gilt daher in diesen entscheidenden Tagen, die Regierungen aller Länder zu zwingen, die Möglichkeiten ernsthafter Fortschritte der Abrüstungskonferenz nicht zu zerstören. Es gilt, alle Kräfte einzusetzen, um den Widerstand der offenen und versteckten Feinde der Abrüstung zu brechen. Das Büro vertraut darauf, daß die Arbeiterparteien aller Länder die Bedeutung des Augenblicks erkennend, überall sofort energische Aktionen einleiten, um für ihre Forderung nach Abrüstung und Frieden zu demonstrieren und auf ihre Regierungen den stärksten Druck auszuüben, damit der gegenwärtige kritische Moment zur Durchsetzung ernsthafter Abrüstungsmaßnahmen ausgenützt wird."

Sicherheit ist Verringerung der Rüstungen

Jouhaux über den Hoover-Vorschlag.

Der Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsbundes Jouhaux nahm am Donnerstag auf dem Kongreß des Nationalverbandes der Eisenbahngewerkschaften, der gegenwärtig in Paris tagt, folgendermaßen zur der Abrüstungsbotschaft Hoovers Stellung:

„Präsident Hoover hat von neuem einen großen Stein in die Abrüstungsdebatte geworfen. Wir müssen jetzt mit den unnützen Reden Schluß machen und entschlossen den Weg greifbarer Lösungen beschreiten. Die Militärlasten müssen verringert werden. Werden wir zeigen, daß wir gegen die Abrüstung sind? Wenn die Vereinigten Staaten noch nicht in die Streichung der Kriegsschulden einwilligen, so geschieht das, weil wir unser Geld für neue Rüstungen ausgeben. Die Botschaft Hoovers ist eine Plattform, die eine Diskussion verlangt. Wenn man sie nicht vollkommen annehmen kann, so kann man sie mit den französischen Thesen vervollständigen, vor allem in bezug auf die Internationalisierung der Handelsluftschiffahrt. Wir sind für die Sicherheit. Diese beruht in der Verringerung der Rüstungen und in der Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Nichts Ernsthaftes und nichts Positives kann in dieser Frage außerhalb der internationalen Lösungen getan werden."

Der Kongreß nahm die Erklärungen Jouhaux' mit großem Beifall auf.

Ein Banner-Verbot.

Prag, 27. Juni. Dem Sängerbund der Sudetendeutschen ist die Führung des Banners wegen des eingestickten Wahlspruchs „Einig durch des Liedes Band, schirm dich Gott Sudetenland" verboten worden.

Siam — konstitutionelle Monarchie.

London, 27. Juni. Der König von Siam hat die Umgestaltung der Monarchie in eine konstitutionelle anerkannt. Er hat bereits ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen alle Verordnungen, die die Leitung der Volkspartei erläßt, Gesetzeskraft haben.

Liebe auf Irrwegen.

In Altensteig in Deutschland erschoß ein 27jähriger Landwirt eine 12jährige Schülerin, zu der er eine starke Zuneigung gezeigt hatte.

Tagesneuigkeiten.

„Ich bin niemand nötig“,
schreibt ein Arbeitsloser, der sich das Leben nimmt.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lodz und Pabianice in der Nähe des Dorfes Retkina wurde am Sonntag abend die Leiche eines dreißigjährigen Mannes gefunden, der sich unter den Zug Nr. 9366 geworfen hatte und in zwei Teile zerschnitten worden war. Der Streckenwärter, der die Leichenteile fand, setzte unverzüglich die Polizei hiervon in Kenntnis. Bei der eingeleiteten Untersuchung konnte der Name des Selbstmörders nicht ermittelt werden, da keine Dokumente bei ihm vorgefunden wurden. Dagegen befand sich in der Tasche ein Zettel, auf dem er schrieb, er bitte darum, niemand die Schuld an seinem Tode beizumessen, da er sich selbst das Leben nehme. „Ich bin niemand nötig, denn, obwohl ich Kräfte, Gesundheit und Fähigkeit besitze, kann ich nichts verdienen“ — so schließt das Schreiben. Die Polizei ist bemüht, den Namen des Toten zu ermitteln. Die Leiche wurde am Orte unter Bewachung zurückgelassen, bis eine Gerichtskommission eintreffen wird. (a)

—

Die Sprechstunde des Schöffen L. Kuk
fällt in dieser Woche des morgigen Feiertags wegen aus. Die nächste Sprechstunde ist Mittwoch, den 6. Juli, von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Morgen Feiertag in den Aemtern.

An dem morgigen Peter- und Paulstag werden alle staatliche und Selbstverwaltungsämter sowie öffentliche und private Institutionen geschlossen sein. Die Post wird zwischen 9 und 11 Uhr wie an jedem Sonntag tätig sein. (p)

Welche Steuern sind im Juli zu bezahlen?

Auf den Monat Juli d. J. entfällt die Zahlungsfrist nachstehender Steuern. Bis zum 7. Juli die im Juni in Abzug gebrachte staatliche Einkommensteuer von dienstlichen Besoldungen, Emerituren und Belohnungen für kontraktliche Arbeiten.

Bis zum 15. Juli die staatliche Gewerbesteuer, von dem im Juni erzielten Umsatz der Handelsgeschäfte 1. und 2. Kategorie, sowie der Industriebetriebe der 1. bis 5. Kategorie, die regelrechte Handelsbücher führen.

Bis zum 15. Juli ist auch die Vierteljahresrate der staatlichen Gewerbesteuer von dem im Jahre 1932 erzielten Umsatz sowie die zweite Rate der pauschalierten Gewerbesteuer vom Umsatz zahlbar.

Bis zum 15. Juli ist ferner die außerordentliche staatliche Steuer von manchen professionellen Beschäftigungen zu entrichten, bis zum 5. Juli die staatliche Steuer von der elektrischen Energie, die vom 16. bis zum 30. Juni dieses Jahres verbraucht wurde.

Bis zum 20. Juli ist die staatliche Steuer von der in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. verbrauchten elektrischen Energie zu entrichten.

Außerdem sind die rückständigen, aufgeschobenen oder in Raten zerlegten Steuern zu entrichten, deren Zahlungsfrist auf den Juli d. J. entfällt. Ebenso auch alle übrigen Steuern, auf die die Zahler Aufforderungen mit der auf Juli lautenden Zahlungsfrist erhalten habe. (a)

Die Bürger sollen mehr rauchen.

Am 1. Juli tritt eine neue Verordnung der Direktion des Tabakmonopols in Kraft, laut der die Zahl der Tabakwarenverkaufsstellen, wie berichtet, erhöht werden soll. Um eine Konzession kann sich jeder bemühen. Personen, die eine neue Konzession zum Verkauf von Tabakerzeugnissen erhalten, werden von der Pflicht der Lösung eines Handelspatents bis zum 31. Dezember 1932 befreit. (p)

Vom Komitee für Ferienkolonien.

Die vom Komitee für Ferienkolonien, dessen Präsidium der Schulkurator Gadomski, der Leiter der Wojewodschaftsabteilung für Gesundheitsfragen Dr. Skalski und der Schulleiter Ochendalski bilden, organisierten Sommerkolonien werden in der Zeit vom 1. bis 29. Juli und vom 29. Juli bis zum 25. August in den Ortschaften Czarnocin, Dlutow, Nowosolna, Blaszki, Glowno, Sieradz, Sulejow, Szadek, Tomaschow Maz. und Wolborz abgehalten werden. Bis jetzt sind bereits 2753 Kinder für diese Kolonien qualifiziert worden, davon 100 Kinder armer Eltern aus der Vorstadt Chojny.

Liquidation des Ausstellungskomitees für Heimarbeiten.

Am Donnerstag dieser Woche findet eine Sitzung des Ausstellungskomitees der Heimarbeitenausstellung statt, auf der die Liquidierung der Heimarbeiten dieses Komitees besprochen werden soll. In dieser Sitzung wird der Vorsitzende des Komitees der Ausstellung Herr Ed. Rosset über den Verlauf der Ausstellung in Lodz einen ausführlichen Bericht erstatten. (a) — Wäre es nicht möglich, wegen des guten Erfolges, den die Heimarbeitsausstellung in Lodz hatte, diese noch einige Zeit zu verlängern?

Kein ungewaschenes Obst essen!

Da in der Stadt verschiedene ansteckende Krankheiten herrschen, bereiten die Sanitätsbehörden einen Aufruf an die Bevölkerung vor. Es wird darin auf die Ansteckungskeime hingewiesen, die sich an der ungewaschenen Oberfläche der Früchte befinden. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung an die Bevölkerung, das Obst vor dem Genus unbedingt zu waschen. Außerdem werden in den nächsten Tagen fliegende Kontrollkommissionen in die Stadt gesandt, die vor allem in den Obstgeschäften die hygienischen Zustände nachprüfen sollen. (p)

Mord um 2 Zloty.

Vorgestern abend wurde in der Wilczastraße vor dem Hause 8 ein Passant von drei Personen überfallen, die ihm mit einer Gasröhre mehrere Schläge versetzten. Der Ueberfallene brach auf dem Bürgersteig bewußtlos zusammen, während seine Angreifer im Dunkel der Nacht verschwanden. Da der Mißhandelte kein Lebenszeichen von sich gab, wurde die Rettungsbereitschaft und auch die Polizei in Kenntnis gesetzt. Bald trafen auch Funktionäre der Polizei am Orte ein. Es wurde festgestellt, daß der Ueberfallene, der Miedzianastraße 5 wohnhafte Josef Strzechowski ist. Der Arzt stellte fest, daß die Schädeldecke Strzechowskis geborsten, der Unterkiefer zertrümmert und ihm mehrere Zähne ausgeschlagen waren. Er legte dem Verletzten einen Verband an und überführte ihn in ernstem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus, wo Strzechowski nach Verlauf eine Stunde verschied, ohne noch einmal zu Bewußtsein gekommen zu sein.

Im Zusammenhang damit leitete die Polizei eine energische Untersuchung ein, die auch zur Festnahme der Missetäter führte. Diese erwiesen sich als der 28jährige Stefan Dubis von der Emilienstraße 44, sowie die Wilcza 6 wohnhaften Brüder Zygmunt und Jan Sobanski, 2? und 26 Jahre alt. Alle drei wurden im Gefängnis untergebracht. Die Brüder Sobanski gestanden die Teilnahme an dem Ueberfall ein und bezeichneten Dubis als den Mörder, der die Gasröhre vorbereitet und dem Ueberfallenen damit zwei Schläge auf den Kopf versetzt habe. Außerdem konnte auch die Ursache des Ueberfalls festgestellt werden. Diese bestand darin, daß Strzechowski Dubis zwei Zloty schuldete und die Rückerstattung derselben von Tag zu Tag aufschob aus diesem Anlas war es oft zu Auseinandersetzungen zwischen beiden gekommen und Dubis hatte Strzechowski gedroht, sich blutig an ihm zu rächen, wenn er ihm die zwei Zloty zurückgeben würde. Diese Drohung hat er nun ausgeführt und seinen Schuldner wegen zwei Zloty erschlagen. Alle drei Rowdys, und zwar Stefan Dubis als der Hauptschuldige sowie die Brüder Zygmunt und Jan Sobanski als Mitschuldige wurden dem Untersuchungsrichter übergeben. Die Leiche Strzechowskis ist im Prosektorium untergebracht worden, wo sie von einer gerichtsärztlichen Kommission untersucht werden wird. (a)

Enormer Beschäftigungsrückgang in der Lodzer Textilindustrie.

Vergleichende Zahlen aus den Jahren 1932 und 1931.

In der Lodzer Textilindustrie beginnt alljährlich die Wintersaison im Mai. Auch in diesem Jahre wurde die Wintersaison normal begonnen, doch haben die Industriellen dann infolge der schlechten Konjunktur und der schlechten Aussichten die Produktion bis aufs äußerste eingeschränkt. Wie weitgehend diese Einschränkung ist, geht aus den Vergleichszahlen des vergangenen Jahres hervor. Während im vergangenen Jahr in der letzten Juniwoche in den Großunternehmen der Baumwollindustrie 45 700 Arbeiter und in der Wollindustrie 15 500 Arbeiter beschäftigt waren, haben in der letzten Woche dieses Jahres in der Baumwollindustrie 12 100 Arbeiter oder insgesamt 50 400 Arbeiter gearbeitet. Der Rückgang der Beschäftigungsziffer beträgt also 10 800 Personen.

Unabhängig davon ist auch die Dauer der Arbeitszeit erheblich gekürzt worden. Im vergangenen Jahr waren die Arbeiter der Baumwollindustrie durchschnittlich 40 bis 42 Stunden in der Woche beschäftigt, in der Wollindustrie 43 Stunden. In diesem Jahre dagegen arbeitet man in der Baumwollindustrie 35 Stunden und in der Wollindustrie 38 Stunden. Die Summe der Arbeitsstunden betrug im Juni des vergangenen Jahres in der Baumwollindustrie 1 800 000 und in der Wollindustrie 573 000 Stunden, zusammen also 2 373 000 Stunden. Nach den bereits aufgestellten Berechnungen wird diese Zahl im laufenden Monat in der Baumwollindustrie 1 300 000 Stunden und in der Wollindustrie 393 000 Stunden oder zusammen 1 693 000 Stunden betragen. (p) — Wenn das so weitergeht, ist das polnische Manchester bald ein einziger Wirtschaftsfriedhof.

—

Die ansteckenden Krankheiten in Lodz.

Im Laufe der vergangenen Woche, d. i. vom 19. bis 25. Juni einschließlich, wurden der Gesundheitsabteilung des Magistrats folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet: Bauchtyphus 10 Fälle (in der Vorwoche 10), Ruhr 2 (—), Scharlach 22 (25), Diphtherie 17 (15), Genickstarre 1 (1), Masern 24 (37), Rose 2 (1), Keuchhusten 5 (7), Wochenbettfieber 3 (5). Insgesamt wurden demnach in der vergangenen Woche in Lodz 87 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert, in der Vorwoche 101.

Auch ein Vergnügen.

Durch die Rokicinskastraße ging gestern ein betrunkener Mann, der jede Frau, der er begegnete, ohrfeigte. Man rief einen Polizisten herbei, der den Betrunkenen in das Kommissariat abführen wollte. Da er aber heftigen Widerstand leistete, konnte er erst mit Hilfe mehrerer anderer Polizisten überwältigt werden. Auf dem Kommissariat stellte er sich als der 32 Jahre alte Aleksander Bednarek (Rokicinskastraße 44) heraus. (p)

Fahrradmarder.

Der in Ruda-Pabianicka wohnhafte Egon Gier kam gestern auf seinem Fahrrade nach Lodz und ließ dieses auf dem Hofe des Hauses Petrikauer 48 stehen, während er selbst in das Haus ging um eine Angelegenheit zu erledigen. Inzwischen wurde ihm das Rad gestohlen. Der Geschädigte gibt seinen Verlust mit 250 Zloty an. Der Dieb konnte bisher nicht ermittelt werden. (a)

Diebstahl eines Baugerüstes.

Von dem Bau Zielona 17 stahlen gestern nacht unermittelte Diebe die dem Bauunternehmer Kleinerer gehörenden Leitern und Bretter im Werte von 250 Zloty. Die Polizei fahndet nach den Dieben. (a)

Folgen des Leichtsinns.

Auf dem Felde der Dolnastraße in Doly vertrieben sich einige junge Burschen die Zeit mit Flobertschießen. Dabei befahl der im Hause Nr. 36 in derselben Straße wohnhafte Otto Guderjan einem seiner Altersgenossen, die Waffe auf ihn anzulegen, um zu sehen, wie weit sie trage. Zu seinem Unglück wurde Guderjan getroffen, und zwar in das Gesäß. Er trug eine erhebliche Wunde davon, weshalb der Arzt herbeigerufen werden mußte. Auch die Polizei erfuhr davon und nahm Guderjan nach dem Kommissariat, wo ihm vom Arzt ein Verband angelegt und von der Polizei ein Protokoll über den Vorfall verfaßt wurde. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowska 164; R. Rembielinski, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przendzalniana 75.

—

Das Jäckchen begleitet das Sommerkleid.

Ein allerliebstes Attribut der modischen Kleidung ist das reizende, vielgestaltige Jäckchen. Das Sommerjäckchen ist gehäkelt oder gestrickt, mit und ohne Kragen, mit und ohne Revers. — Unser Bild zeigt ein kleines Bauernjäckchen, wie einer Gebirgstracht entnommen, aus schwarzem Jersey mit blanken Knöpfen über einem weißen Sommerkleid. Statt des Kragens ist eine zur Schleife gebundene Batistkrawatte um den Halsausschnitt gelegt.

Aufführung auf dem WKS.-Platze.

Auf Anregung der Gesellschaft der Freunde des Strzelec-Verbandes findet am Mittwoch, dem 29. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz des WKS. eine große Vorstellung statt, die den Titel trägt: „Szlakiem Niepodleglych“. Zu diesem Zweck wurde bereits die Verfasserin des Stückes Lala Sroczynska sowie der Inszenisator der Vorführung Zbigniew Orwicz nach Lodz berufen, wo sie die Realisierung dieser Veranstaltung energisch in die Wege geleitet haben. „Szlakiem Niepodleglych“ wird in allen polnischen Städten mit großem Erfolg gezeigt.

—

Aus dem Gerichtssaal.

Er wollte mit Kautionsgeldern Geschäfte machen.

Der Ladenbesitzer Ignacy Skorasinski aus der 11-go Listopada 37 gab im Januar dieses Jahres eine Anzeige in verschiedenen Tageszeitungen auf, daß er eine Verkäuferin für sein Sämereigeschäft suche, die jedoch eine Kaution hinterlegen müsse. Es meldeten sich daraufhin mehrere Personen, von denen er die Zofja G. anstellte, die ihm eine Kaution von 300 Zloty hinterlegte. Dafür gab der Ladenbesitzer ihr einen Garantiewechsel und versicherte ihr, daß sie allein den Laden führen werde. Bald darauf engagierte er jedoch eine zweite Kraft, die ihm 500 Zloty Kaution übergab, wobei er ebenso verfuhr wie im ersten Fall. Die Gage wurde in beiden Fällen in einer Höhe von 80 Zloty monatlich (!) ausgemacht, die er ihnen nicht einmal auszahlte. Als die beiden Mädchen auch im März noch kein Geld erhielten, meldeten sie den Vorfall der Polizei an und forderten die Rückerstattung der Kautionen.

die Skoraszynski jedoch nicht zurückzahlen konnte, weil er für diese Gelder Waren für sein Geschäft eingekauft hatte.

Gestern hatte er sich deshalb vor dem Gericht zu verantworten, das ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte, ihm jedoch eine Bewährungsfrist von 3 Jahren gewährte. Gleichzeitig wurde er verpflichtet, die 800 Zloty Kaution zurückzuzahlen. (a)

*

Weil er gepfändete Stoffe mitnahm und verkaufte, wurde der Franzose Viktor Faccon vom Lodzer Bezirksgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Februar dieses Jahres war bei Faccon der Gerichtsvollzieher erschienen und nahm eine Pfändung von Stoffen (1550 Meter) und einer Geldkassette vor, die Faccon jedoch verkaufte und später mit dem Erlös nach Frankreich floh. Als er jetzt zurückkehrte, wurde er verhaftet und in Gewahrsam genommen.

*

Der Waclaw Ruda hatte sich wegen wiederholten Fischdiebstahls zu verantworten, die er in Alexandrow bei dem dortigen Anglerverein verübt hatte. Am 24. April wurde er von dem dortigen Wächter bemerkt, als er gerade im Begriff war, eine Kiste mit Fischbrut wegzuschleppen. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Im Januar hatte die 5. Brigade Nachricht davon erhalten, daß eine Gruppe jugendlicher Kommunisten an verschiedenen Stellen der Stadt Massenversammlungen einberiefen, die den Zweck hatten, den Streik der Elektrischen Straßenbahnangestellten in einen kommunistischen Streik umzugestalten. Die Polizei konnte bald darauf die drei jugendlichen, bereits vorbestraften Kommunisten bei einer der abgehaltenen Versammlungen festnehmen. Es handelte sich um die Elka Freiberg, 22 Jahre alt, um den 21jährigen Emil Kotek und den 21jährigen Bralat Pfeifer, die sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten hatten und wegen kommunistischer Umtriebe zu je 2 Jahren Besserungsanstalt verurteilt wurden.

*

Gleich nach dieser Verhandlung hatte sich ein gewisser Manuel Wachsmann gleichfalls wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten, weil er Januar dieses Jahres im Stadtteil Chojny verschiedene Plakate mit regierungsfeindlichem Inhalt an den verschiedensten Straßenecken anklebte. Er wurde damals von einem Passanten verfolgt und der Polizei ausgeliefert, die ihn dem Gericht übergab, welches ihn gestern zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

Aus dem Reiche.

Gastspiele zweier Lodzer Betrüger auf dem Lande.

Festnahme eines Pseudofinanzkommissars und dessen Gehilfen.

Der Lenczycer Kreis wurde in letzter Zeit von einem Betrüger unsicher gemacht, der sich als Kommissar der Finanzkasse in Lodz ausgab. Der angebliche „Kommissar" trat, um bei der Bevölkerung mehr Vertrauen zu erwecken, in Zivil auf, hatte aber noch einen „Finanzwächter" bei sich, der die Uniform trug. Der Herr „Kommissar" nahm in den verschiedenen ländlichen Industriebetrieben, wie in den Mühlen, Molkereien und dergleichen, bei größeren Wirten, Schulzen und Gemeindevorstehern Kontrollen vor. Wiederholt erweckte das Erscheinen des „Kommissars" außer einer gewissen Beunruhigung auch Verdacht. Es wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die den Kommissar zur Vorweisung seiner Legitimation aufforderte. Diese wurde jedoch „in Ordnung befunden", weshalb kein Grund zu einer Intervention und Unterbrechung der weiteren Tätigkeit des „Finanzkommissars" vorlag. Trotzdem wurden aber die weitgehendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Den Betrügern wurde in ihrer Tätigkeit freie Hand gelassen, man beobachtete jedoch jeden ihrer Schritte und gleichzeitig setzte sich die Polizei mit der Finanzkammer in Lodz in Verbindung und fragte an, ob ein Kommissar zur Vornahme einer Kontrolle und zur Einziehung von Rückständen abdelegiert worden sei. In der Antwort der Finanzkammer hieß es, daß kein derartiger Kommissar in den Lenczycer Kreis entsandt worden sei, wie man überhaupt einen Kommissar Strobiecki, unter welchem Namen der Betrüger auftrat, nicht kenne. Die Polizei schritt daher zur Festnahme des „Kommissars" und legte so gleichzeitig seine Tätigkeit lahm.

Vorgestern traf der „Kommissar" in Begleitung seines Dieners, des „Finanzwächters" auf dem Anwesen des Josef Witczak in dem Flecken Parzanczew ein und nahm eine Kontrolle vor, wobei er auch zu verstehen gab, daß Witczak bei der Entrichtung der älteren Rückstände und einer bestimmten Summe, zu seinen, des „Kommissars" Gunsten, manche Steuerrückstände aus früheren Jahren erlassen werden würden. Auf diese Weise entlockte er Witczak über 180 Zloty. In diesem Moment schritt die die Tätigkeit der Betrüger beobachtende Polizei ein und nahm den Pseudofinanzkommissar und dessen Gehilfen fest. Die nun eingeleitete Untersuchung ergab, daß der in der Maske eines Finanzkommissars auftretende Betrüger ein Lodzer und der Polizei als der 27jährige Hochstapler Josef Skoblewski ohne ständigen Wohnort ist. Skoblewski hatte sich mit meisterhaft gefälschten Dokumenten und Vollmachten versehen, zu seiner Hilfe den 34jährigen Andrzej Stoinski, der gleichfalls ein Lodzer ist, mitgenommen, den er mit der Uniform eines Finanzbeamten und den entsprechenden Dokumenten versah. Die beiden Betrüger hatten im Kreise Lenczyca den dortigen Bewohnern oft ansehnliche Summen entlockt, die sie als rückständige Steuern oder auch als Schmiergelder an sich nahmen. Skoblewski hatte sich auch mit gefälschten Quittungsblocks und einem Verzeichnis der Schuldner versehen, was erkennen ließ, daß er sich für seine Tätigkeit dort recht sorgfältig vorbereitet hatte.

Die beiden verhafteten Hochstapler sind im Gefängnis von Lenczyca untergebracht und dem Gericht übergeben worden. Durch die Machenschaften Skoblewskis sind etwa 50 Personen auf die Gesamtsumme von 8 bis 10 000 Zloty geschädigt worden. Dieser Betrag wird sicher noch größer sein, da nicht alle Geschädigte ihre Ansprüche angemeldet haben. (a)

Am lebenden Leibe verbrannt.

In der gestrigen Nacht geriet die Scheune des Bauern Jan Kaleta im Dorf Benkoraj, Kreis Petrikau, in Brand. Da das Feuer sehr spät bemerkt wurde, sprangen die Flammen bald auf das Wohnhaus und die übrigen Wirtschaftsgebäude über. An eine Rettung war nicht mehr zu denken; alle Gebäude brannten vollständig nieder. Während der Rettungsarbeiten erinnerte sich Kaleta daran, daß in der Scheune sein 25 Jahre alter Sohn Feliks schläft. Da das Feuer aber bereits stark vorgeschritten war, konnte niemand daran denken, in die Scheune einzudringen. Nach dem Brand fand man die verkohlte Leiche des jungen Mannes. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte er vor dem Einschlafen eine brennende Zigarette fortgeworfen, die den Brand verursacht hat. (p)

Ruda-Pabianicka. Die Praktiken des Dr. Boguslawski. Letztens wiesen wir darauf hin, wie der unrühmlichst bekannte Dr. Boguslawski, ehemaliger Bürgermeister von Ruda-Pabianicka und gegenwärtiger Chefarzt der Lodzer Krankenkasse, versucht, sich von den Vorwürfen skandalöser Wirtschaftsführung in Ruda-Pabianicka reinzuwaschen. Es genügen ihm jetzt nicht mehr, kleine Zirkel von Krankenkassenbeamten einberufen zu lassen, die für ihn als „erfolgreichen Wirtschaftsführer" zeugen. Er sammelt jetzt nämlich durch in der Krankenkasse beschäftigte und ihm somit unmittelbar unterstellte Personen Unterschriften auf einer Denkschrift, die die Wirtschaft Dr. Boguslawskis in Ruda-Pabianicka rechtfertigen soll. So besucht u. a. im Auftrage Dr. Boguslawskis der Kassenbote Teodor Pankowski in den Amtsstunden einzelne Bürger von Ruda-Pabianicka, um von ihnen Unterschriften zu erlangen. — Aber auch das wird Dr. Boguslawski nicht reinwaschen.

Pabianice. Furchtbare Rache eines jungen Mädchens. Gestern nachmittag trug sich hier in der Kopernikusstraße ein furchtuarer Vorfall zu. Auf den 28 Jahre alten Jan Golembiowski schritt die 17 Jahre alte Irena Stempien zu und goß ihm eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht. Das Mädchen ergriff nach der Tat die Flucht. Golembiowski wurden beide Augen ausgebrannt, außerdem trug er schwere Brandwunden am Kopf und an der Brust davon. Aus Lodz wurde die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse gerufen, die den Unglücklichen nach dem Bezirkskrankenhaus brachte. Die Untersuchung ergab, daß sich das Mädchen dafür rächen wollte, daß sie von Golembiowski verlassen wurde. Da sie nicht aufgefunden werden konnte, wird sie steckbrieflich verfolgt. (a)

Zgierz. Verhaftung einer Kindesmörderin. Vor einigen Tagen wurde, wie von uns berichtet, im Abort des Hauses Bazylijskastraße 3 in Zgierz die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, an dessen Halse Spuren einer Erdrosselung zu erkennen waren. Durch die von der Polizei eingeleitete Untersuchung konnte die Mutter des Kindes ermittelt werden. Es ist dies die unverehelichte Marja Wierzbicka aus Zgierz. Sie hatte das Kind nach der Geburt erdrosselt und darauf in die Senkgrube geworfen. Die Mutter des Kindes wurde im Gefängnis untergebracht. (a)

Ozorkow. Sprung aus der Straßenbahn mit dem Tode bezahlt. Der Ozorkower Einwohner Walenty Klimcza begab sich gestern mit der Zufuhrbahn von Lodz nach Ozorkow. Als sich der Wagen bereits im Ozorkower Bereich befand, sprang Klimczak in der Nähe seiner Wohnung ab. Dabei stürzte er aber und schlug mit dem Kopf so heftig auf einen spitzen Stein auf, daß er auf der Stelle tot war. (p)

Turek. Automobilunfall. Auf der Chaussee beim Dorfe Milaszczyn, Kreis Turek, hat sich ein Automobilunfall zugetragen, wobei der 26jährige Chauffeur Michal Grubski aus Kalisch und der 52jährige Gutsbesitzer Jan Karwowski aus Grzybow bei Turek schwer verletzt wurden. Bei der Begegnung mit Bauerfuhrwerken wich der Kraftwagen zu scharf aus und fuhr gegen eine Säule. Die Autoinsassen wurden dabei auf die Straße geschleudert. Der Chauffeur trug dabei eine Verletzung am Kopfe, einen Bruch des linken Armes, Herr Karwowski dagegen eine Gehirnerschütterung, eine Verletzung der Schädeldecke sowie einen Bruch des rechten Armes und dreier Rippen davon. Beide wurden in bedenklichem Zustande in einem Krankenhause untergebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der Katastrophe festzustellen und die etwaigen Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. (a)

Lask. Sich neben dem Hochzeitshause der Angebeteten erhängt. Der Einwohner des **Dorfes Kscierze Doly, Kreis Lask, Karol Wilczek, bewarb** sich längere Zeit um die Hand seiner wohlhabenden Nachbarstochter Jadwiga Rusinczyk. Das Mädchen beachtete ihn jedoch nicht, sondern beschloß, einen Mann aus dem Nachbardorfe zu heiraten. Wilczek konnte das nicht verwinden. Als die Hochzeitsfeier seiner Angebeteten in vollem Gange war, schlich er sich in den Garten Rusinczyks ein und erhängte sich an einem Baume. Erst am Morgen wurde die Leiche des Selbstmörders von einem Hochzeitsgast bemerkt und abgeschnitten. Man stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch keinen Erfolg hatten. Unter den Hochzeitsgästen wie auch bei den Brautleuten hat dieser Vorfall Bestürzung hervorgerufen und der Fröhlichkeit ein vorzeitiges Ende bereitet. (a)

Wielun. Delegiertentagung der Handwerkerinnungen und 15jähriges Bestehen der Fachfortbildungsschule. Am vergangenen Sonntag fand in Wielun [illegible] der Fachfortbildungsschule die feierliche Verteilung der Zeugnisse an die 35 Zöglinge der Anstalt, verbunden mit dem 15jährigen Bestehen der Schule, statt. Erschienen waren zur Feier außer einem zahlreichen Publikum, namentlich aus den Handwerkerkreisen, auch die Vertreter der Starostei, mit dem Starosten Kaczorowski an der Spitze, sowie die Ratsmitglieder der Lodzer Handwerkerkammer Jarnicki, Ruszkowski und Kozlowski, sowie der Direktor Magister Gaszyn..

Sieradz. In einem Torfloch ertrunken. Im Dorfe Pawliczczyn, Kreis Sieradz, hielt sich der 27jährige Lodzer Einwohner Marjan Kulczewski in der Sommerfrische auf. Zusammen mit einigen Bekannten unternahm er einen Ausflug nach den nahen Wiesen, wo in den Torflöchern gemeinsam ein Bad genommen wurde. Plötzlich kam Kulczewski an eine Stelle mit recht kaltem Wasser, erlitt einen Krampf und ging unter. Obwohl sofort nach ihm gesucht wurde, konnte er erst nach längerer Zeit geborgen werden, doch war er bereits tot. Die an ihm vorgenommenen Wiederbelebungsversuche verliefen ergebnislos. (a)

Kalisch. Waldbrand. Im Walde des Gutes Witaszewicze, Kreis Kalisch, brach Feuer aus, dem etwa 4 Morgen jungen Fichtenwaldes zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 7000 Zloty. Wie festgestellt werden konnte, war das Feuer von unvorsichtigen Ausflüglern verursacht worden, die entgegen den Vorschriften im Walde ein Feuer angezündet und den Heimweg angetreten hatten, ohne das Feuer zu verlöschen. Durch heftigen Wind, der bald darauf einsetzte, wurde das Feuer noch einmal entfacht, wodurch dann der Brand entstanden ist. (a)

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

In Sachen des Gartenfestes zum Besten des Hauses der Barmherzigkeit und des Maria-Marta-Stiftes.

Es sei mir erlaubt, auch auf diesem Wege die verehrten Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen Organisationen auf die heute abend, präzise 8½ Uhr, im kleinen Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde anberaumte wichtige Organisationssitzung in Sachen des am Sonntag, dem 3. Juli, im Helenenhof stattfindenden Gartenfestes zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit und des Maria-Marta-Stiftes hinzuweisen und alle zu dieser Sitzung aufs freundlichst einzuladen.

Rektor Pastor Löffler.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 28. Juni.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.45 Schallplatten, 15.40 Schallplatten, 17 Skandinavische Musik, 18 Vortrag über die in der Erde verborgenen Schätze, 18.20 Tanzmusik, 19 „Abschied von Lodz", 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Programm für den nächsten Tag, Theaterrepertoire, 20 Populäres Konzert, 21.50 Zugabe zum Radiopressejournal und Wetterbericht, 22 Tanzmusik, 22.40 Warschauer Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.15 Schallplatten, 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.45 Konzert, 16.30 Orchesterkonzert, 19.10 Chorgesänge, 19.35 Schallplatten, 21.10 Kammermusik.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
14 Konzert, 15 Musikalische Kinderstunde, 16.30 Konzert, 19.30 Unterhaltungskonzert, 21.10 Nordisches Potpourri, 22.50 Spätkonzert.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
7.05 Brunnenkonzert, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20.30 Oratorium: „Tobias' Heimkehr".

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.20 Altdeutscher Minnesang, 16.50 Schallplatten, 19.35 Fritz Wolff singt.

Prag (617 kHz, 487 M.).
10 Blasmusik, 11 Schallplatten, 12.15 Schallplatten 12.30 Orchesterkonzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 20 Spanische Lieder 20.20 Mandolinen- und Gitarrenkonzert, 22.20 Schallplatten.

Aus Welt und Leben.

Cholera in Tokio.

Halbamtlich wird gemeldet, daß die Gerüchte, wonach in Tokio die Cholera ausgebrochen ist, bestätigt werden. Bis jetzt werden 6 Cholerafälle angegeben.

Eine Handvoll litauischer Erde für Sharkey

Nach Lettland und Polen reklamiert jetzt auch Litauen den großen Boxhelden und zweifelhaften Weltmeister für sich. Aus Kowno wird nämlich gemeldet:

Die litauische Presse ist über den Sieg Sharkeys über Schmeling außerordentlich befriedigt. Sharkey stammt bekanntlich aus dem Kreise Suwalki. Sein eigentlicher Name ist Zukauskas, die Polen nennen ihn einfach Kokoszka. Der litauische Journalist Gricius erinnert im offiziösen „Lietuvos Aidas" an seinen vorjährigen Besuch bei Sharkey, bei welcher Gelegenheit er dem Boxer litauischen Bernstein und eine Handvoll litauischer Erde als Gruß aus dem Heimatland überreichte. Gricius schreibt, Sharkey sei sehr gerührt gewesen und habe den Wunsch geäußert, seine alte Heimat zu besuchen. Nach dem großen Siege Sharkeys über Schmeling sei der Zeitpunkt für diesen Besuch gekommen.

Das erste Urteil in der Lindbergh-Affäre

15 Jahre Kerker für den Detektiv Means wegen Herauslockung von 100 000 Dollar.

Ein Betrug im Zusammenhang mit der Entführung des Lindbergh-Babys hat jetzt eine schwere gerichtliche Sühne gefunden.

Der ehemalige Detektiv in Diensten des Justizministeriums, Journalist und Schriftsteller Gaston B. Means, wurde zu 15 Jahren Kerkers verurteilt, weil er einen Betrag von 100 000 Dollar der Frau des reichen Verlegers Max Lean unter dem Vorwand herausgelockt hatte, er hätte Verbindungen mit den Kindesentführern und könne das Kind Lindberghs gegen Zahlung dieses Betrages auslösen und gesund wiederbringen. Means hat aber weder mit den Entführern verhandelt, noch auch das Geld zurückerstattet. Means ist bekannt geworden durch seine Buchenthüllungen, worin er behauptete, daß Präsident Harding von seiner Geliebten vergiftet worden sei.

Zwei Opfer eines „Irrtums" Neuyorker Banditen.

Aus Garfield (New Jersey) wird gemeldet: Ein neues grausames Verbrechen von Neuyorker Bandenverbrechern hat in der Oeffentlichkeit tiefste Empörung hervorgerufen. Zwei Wärter einer hiesigen Tankstelle wurden durch Maschinengewehrfeuer vollkommen zusammengeschossen. Ihre Verwundungen sind so schwer, daß sie trotz eiligster Operation kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Die beiden mitten in der Arbeit niedergeschossenen Wärter sind von den Verbrechern offenbar irrtümlich erschossen worden. Die Schießerei stellte das Ende einer aufregenden Autojagd der Täter nach den Mitgliedern einer feindlichen Bande dar. Die beiden verfolgten Verbrecher, nach denen die Polizei fahndet, steuerten, da ihnen das Benzin auszugehen drohte, auf die Tankstelle los, fuhren jedoch erneut vorbei, als sie ihre Verfolger zu dicht auf den Fersen sahen. Die Verfolger glaubten in den Tankwärtern ihre Rivalen gesehen zu haben und eröffneten aus dem Wagen her ein wildes Maschinengewehrfeuer.

Im Sklarek-Prozeß

sprachen heute die Angeklagten zum letzten Male. Man erwartet für morgen früh das Urteil.

Friedhofsvandalismus.

Zwei bis drei junge Burschen drangen in den letzten Tagen und Nächten in den Dessauer Friedhof ein und zerstörten etwa 100 Denkmäler, unter ihnen etwa 35 bis 40 Kreuze.

Kinderlähmung in Deutschland.

In Groß-Ottersleben bei Magdeburg erkrankte vor etwa 14 Tagen ein Kind an spinaler Kinderlähmung. Seither sind 8 Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren von der furchtbaren Krankheit befallen worden.

Sport.

Korbspielmeisterschaften.

Die im Korbball ausgetragenen Spiele um die Meisterschaft nahmen folgenden Ausgang: YMCA. erleidet zwei Niederlagen, eine knappe von JKP., dagegen wird sie hoch von LKS. geschlagen. TUR. erringt seinen ersten Sieg über Geyer und wird nach ausgeglichenem Spiel von Zjednoczone besiegt. Ueber WKS. und Zjednoczone erringt die Triumphmannschaft, welche ihre Schwächeperiode überstanden hat, eindrucksvolle Siege. JKP., der Tabellenerste, siegt sicher über Zjednoczone.

Spielergebnisse: YMCA — JKP. 26:28, LKS. — YMCA. 33:10, TUR. — Geyer 28:17, Zjednoczone — TUR. 34:30, Trimph — Zjednoczone 28:15, Triumph — WKS. 21:17, JKP. — Zjednoczone 30:20.

Im Damenkorbball siegt Makkabi über WKS. und LKS. über Zjednoczone nach mäßigem Spiel. JKP. vermag Kruschender nach schönem Spiel sicher abzufertigen.

Ergebnisse: Makkabi — WKS. 8:0, LKS. — Zjednoczone 17:5, JKP. — Kruschender 24:6.

Das Spiel LKS. — Hakoah um die Handballmeisterschaft sieht die Roten mit 8:1 (4:0) als sicheren Sieger.

Um die Hazenameisterschaft begegnen sich LKS. — Geyer und LKS. ist seinem Gegner stark überlegen und siegt hoch, JKP. er hält vom WKS. zwei Punkte ohne Kampf.

Ergebnisse: LKS. — Geyer 8:2, JKP. — WKS. 5:0.

AZS. (Warschau) und LKS. Landesmeister im Netzball.

In den am Sonnabend und gestern ausgetragenen Endspielen um die Netzballmeisterschaft Polens konnte sich AZS. (Warschau) den Meistertitel im Damennetzball und LKS. im Herrennetzball holen.

Die Spiele um die Damennetzballmeisterschaft, die in unserer Stadt ausgetragen wurden, standen nicht auf besonderer Höhe. AZS. überragte seinen Gegner an Technik und kam zu ganz leichten Siegen. Interessant gestaltete sich der Kampf HKS. — YMCA. (Krakau) um den zweiten und dritten Platz, den HKS. für sich entscheiden konnte.

Spielergebnisse: AZS. (Warschau) — HKS. 30 : 18 (15 : 14), AZS. (Warschau) — YMCA 30 : 20 (15 : 10).

In Krakau konnte LKS. seinen gefährlichsten Gegner AZS. (Warschau) nach hartem Kampf bezwingen und den Meistertitel zum wiederholtenmal erringen. Vizemeister wurde AZS. (Warschau, Cracovia belegte die dritte Stelle.

Die nächsten Ligaspiele.

Am Mittwoch als am Peter-Paul-Tage finden nachstehende Ligaspiele statt: LKS. — Cracovia in Krakau und Wisla — Polonia in Warschau.

Morgen Hakoah — Warszawianka in Lodz.

Morgen kommt auf dem LKS.-Sportplatz um 17.30 Uhr für jüdische wohltätige Zwecke ein Fußballgesellschaftsspiel zwischen der Lodzer Hakoah und der Warschauer Ligamannschaft Warszawianka zum Austrag. In Anbetracht der guten Form, in der sich gegenwärtig beide Mannschaften befinden, dürfte das Spiel auf einer hohen sportlichen Stufe stehen.

Morgen die Bahnmeisterschaft von Polen.

Morgen kommt in Warschau auf der Radrennbahn des WTC. die diesjährige Bahnmeisterschaft zum Austrag, an welcher die besten Sprinter von Polen teilnehmen werden. Lodz wird durch die Fahrer Einbrodt, Schmidt, Raab, Klatt und Paul vertreten sein. Angesichts dessen, daß der vorjährige Meister Szamota zu den Berufsfahrern überging und Pusch für eine längere Zeit vom Radfahrerverband disqualifiziert wurde, haben die Lodzer große Chancen, den Meistertitel zu erringen. Hoffentlich nehmen die diesjährigen Rennen einen regulären Verlauf und der Beste der Besten gewinnt.

Donnerstag Abendrennen im Helenenhof.

Die für vergangenen Mittwoch angesetzte Abendveranstaltung konnte des regnerischen Wetters wegen nicht abgehalten werden und soll am Donnerstag zur Durchführung gelangen. Im Vordergrunde stehen die Motorradrennen, an denen sich gegen 30 Fahrer beteiligen werden

Odartus — Chausseemeister von Lodz.

Am Sonntag veranstaltete der Lodzer Radfahrer-Verband auf der Strecke Pabianice—Lask—Widawa ein 100-Kilometerrennen um die Meisterschaft der Lodzer Wojewodschaft. Als Sieger aus diesem Wettbewerb ging der LKS.-Fahrer Odartus in der Zeit von 3 Std. 28 Min. 7,4 Sek. hervor. Zweiter wurde Kolodziejczyk (Ressource) in 3:28:38, dritter Bartoszek und vierter Hoffschneider (beide LKS.). Erwähnenswert ist hier das gute Abschneiden der LKS.-Fahrer, die von den vier Plätzen drei belegen konnten.

Polen siegt über die Tschechoslowakei.

Am Sonntag fand zwischen den Frauen-Repräsentationen beider Länder ein leichtathletischer Länderkampf statt, den unsere Vertreterinnen mit 63 gegen 43 Punkten für sich entscheiden konnten. Ganz besonders stark überlegen waren die Polinnen in den Kurzstreckenläufen, in der Stafette, im Kugelstoßen und im Weitsprung.

Heljasz stellt einen neuen Weltrekord auf.

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Warschau die diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften statt, an denen 146 Leichtathleten teilnahmen. Es wurden außerordentlich gute Leistungen vollbracht. So erreichte Heljasz im beidarmigen Kugelstoßen 28,81, eine Leistung, die besser als der bisherige Weltrekord (28,67) ist. Desgleichen versuchte auch Plawczyk den Weltrekord im Hochsprung zu überbieten, was aber nicht gelang. Er verbesserte jedoch den polnischen Rekord um 5,5 Zentimeter und brachte diesen auf 196 Zentimeter.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

[11

Das Hoftor knarrte, eine vornehm gekleidete Dame betrat den Garten. Mit fragendem Blick blieb sie stehen und kam dann zu den beiden Frauen her, von denen sich nur Frau Fleur erhoben hatte, während die Großmutter blinzelnd in die Höhe sah. Ihre Zimmer waren alle besetzt, es lohnte daher nicht, aufzustehen und Liebenswürdigkeiten zu verschwenden.

Sie hatte richtig geraten. Die große, schlanke Frau mit dem vollen weißen Haar fragte mit höflicher Kühle:

„Wäre hier noch ein Zimmer zu haben? Nein, nicht für mich, für eine Bekannte. Man wies mich hierher, weil man hier besonders gut aufgehoben sein soll."

Frau Moor wackelte geschmeichelt und bedauernd mit dem Kopfe.

„Tut mir leid — alles auf Wochen besetzt!"

Madame Fleur erinnerte eifrig: „Das Zimmer fünf wird doch in zwei Wochen frei — wenn es dann noch der Dame paßt? Ein schönes, großes Zimmer mit Alkoven; der Ingenieur eines großen Flugzeugwerkes bewohnte es vor kurzem —" Die Dame, die sich vorgestellt hatte, neigte leicht den Kopf. „Zwei Wochen — gut, ich werde es meiner Freundin bestellen. Könnte ich das Zimmer vielleicht einmal sehen? Ich kenne übrigens die Mutter des hier einlogierten Ingenieurs; sie war es, die meine Freundin hierher wies."

Madame Fleur legte diensteifrig die Handarbeit zusammen und sagte mit festem Blick auf Frau Moor:

„Ich zeige das Zimmer — die Herrschaften sind ja nicht hier."

Plaudernd schritten die beiden über den Hof; eigentlich plauderte nur Frau Fleur, während die andere höflich zuhörte.

„Also war Herr Cornelius immer so zufrieden hier, daß seine Mama uns sogar weiterempfahl? Ja, das glaube ich. Er hatte ja auch das schönste Zimmer und die aufmerksamste Pflege."

„Gewiß — die Dame erzählte mir davon und bat mich, dem jungen Fräulein ihren Dank zu übermitteln. Ist die nicht hier? Ich möchte mich gern dieser Pflicht persönlich entledigen."

Frau Fleur schloß soeben die Tür des Zimmers auf und wies stolz über die Schwelle. Aber die Fremde warf nur einen kurzen Blick hinein und wiederholte ihre Frage. Da erzählte Madame mit großer Wichtigkeit:

„Nein! Leider ist Fräulein Toni nicht hier — das ist sehr schade. Ein indischer Nabob, der hier zur Kur weilt, ist sterblich verliebt in sie. Ihretwegen hat er heute ein großes Wiesenfest in indischem Stil befohlen. Alle jungen, schönen Damen erscheinen als Tänzerinnen, die Herren als Fakire, Schlangenbeschwörer und dergleichen. — Wann fährt die Dame wieder fort?"

Die Fremde blickte auf die Armbanduhr.

„Um halb acht Uhr geht mein Zug, also nicht viel Zeit..."

„Oh, da wird Fräulein Toni Moor kaum schon zurück sein. Jetzt ist es erst um halb sieben Uhr."

Die Fremde seufzte.

„Noch eine ganze Stunde — was fange ich da mit der Zeit an?"

„Kennen Sie schon das Bad? Wir haben einen schönen Park, gnädige Frau."

„Ich kenne alles — schon von früher her."

„Dann weiß ich Rat. Der Weg zum Bahnhof ist ziemlich weit, aber an der Saage entlang viel kürzer und sehr schön. Außerdem führt er unweit der Festwiese vorbei. Vielleicht sehen wir den Zug — er soll um halb acht Uhr die Wiese verlassen und sich ins Thermia-Hotel begeben. Da könnte ich Ihnen wenigstens Fräulein Toni Moor zeigen. Ich gehe nämlich mit — bitte, das macht mir nichts, der Sommerabend ist ja wunderschön."

Gerade als die Damen sich anschickten, das Haus zu verlassen, erschien ein dunkelhäutiger Diener mit einem Korb herrlicher Orchideen, deren bizarre Blüten bunt glühten und fremdartig leuchteten. Eine kleine Schmuckkassette, mit Halbedelsteinen besetzt, lag, wie ein köstliches Kleinod, mitten drin.

Madame Fleur übernahm das offene Briefchen, das in englischer Sprache verfaßt war und das sie flott und stolz übersetzte. Dann erklärte sie der wartenden Fremden mit leisem, ehrfurchtsvollem Flüstern:

„Der Inder Lal-Singh schickt Fräulein Toni dieses Geschenk — eine Huldigung von ihm — sehr aufmerksam."

Die Fremde fragte spöttisch:

„Kommt das öfters vor?"

„Nun, Rosen hat er ihr wohl schon zweimal geschickt, aber solch prachtvollen Korb und Schmuck noch niemals. Vielleicht soll es ein Abschluß des Festes sein."

„Und welchen Lohn bekommt der Nabob dafür?"

„Oh!, keinen, keinen! Toni Moor ist ein sehr anständiges Mädchen. Sie könnte viele Verehrer haben — will aber keinen."

„Spekuliert sie auf einen anderen? War sie nicht..."

Sie brach ab. Sie schämte sich einer Unzartheit.

„Spekulieren? Nein! Da kennen Sie Toni Moor sehr schlecht. Es ist sehr schade, daß Sie sie nicht sehen."

„Sie ist — ganz arm?"

„Leider. Die Großmutter wird ihr Geld dem Enkelsohn, den sie sehr liebt, hinterlassen. Toni wird leer ausgehen."

Es dämmerte schon stark, als die beiden ungleichen Gestalten den schönen Weg durch die abendlichen Wiesen schritten. Das Augustdunkel lag schwer über der Flußpartie, den baum- und buschbestandenen Wiesen. Der Wald stieg wie eine schwarzblaue Mauer in den noch leuchtenden Himmel empor, an dem schwere dunkle Wolken hingen.

Plötzlich erfaßte Frau Fleur den schlanken Arm der schweigsamen Begleiterin und wies hinüber.

„Dort die Festwiese..."

(Fortsetzung folgt)

Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospol. Polskiej z d. 31 sierpnia 1930 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r. i z dn. 31 sierpnia 1930 r., o regulowaniu cen na przetwory zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607 i Nr. 60 poz. 480), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinji Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dniu 24 czerwca 1932 r. niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu miasta Łodzi Nr. 630 z dnia 27 czerwca 1932 roku zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 1.26	7. kiełbasa krajana	zł. 2.16
2. słonina	„ 2.07	8. „ serdelowa	„ 2.16
3. sadło	„ 2.07	9. kiełbasa pasztetowa	„ 2.83
4. boczek surowy wędzony	„ 2.34	10. podgarlana	„ 1.26
5. salceson	„ 2.16	11. czarna	„ 1.26
6. szmalec	„ 2.64	12. kaszanka	„ —.90

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I-ej instancji według art.art. 4 i 5 wyżej zacytowanego Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 3000.— złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 27 czerwca 1932 roku.

Wiceprezydent m. Łodzi (—) **Stanisław Rapalski**





Es steht fest
daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8 und 10 Uhr „Banda naprzód"
Sommertheater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage „Die Spanische Fliege"
Capitol: Unter Geschäftsaufsicht
Casino: Ming Toy
Corso: Drei Taufpaten — Ken Maynard
Grand-Kino: Das Kind der Straße
Luna: Liebesglut
Oświatowe: Pat und Patachon als Schützen
Przedwiośnie: Fesselnde Liebe
Rakieta: 24 Stunden